



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

März - Mai 2006



Licht der Welt

Studienreise vom 31.10.-8.11.2005 nach Jordanien,

das *andere* Heilige Land

Gilead, Amon, Moab, Edom, Midian - so bezeichnet das Alte Testament jene Landstriche östlich der Linie Jordan - Totes Meer - Wadi Araba - Rotes Meer (Golf von Aqaba), die heute das Kerngebiet des Haschemitischen Königreichs Jordanien bilden. In der Spätbronze - und Eisenzeit (ab 1200 v.Chr.) waren sie jedoch als Siedlungsraum israelitischer und verwandter Stämme nomadischen Ursprungs. Wer Jordanien bereist, bewegt sich also, buchstäblich auf Schritt und Tritt, im Bereich biblischer Schauplätze; denn dort sind zahlreiche Überlieferungen von Jakob über Mose und David bis hin zu Jesus verortet. Überhaupt ist das Land ein kulturhistorisches Eldorado.

Aber nicht bloß in archäologischer Hinsicht ist Jordanien ein faszinierendes Reiseziel, vereinigt das relativ kleine Territorium (etwa so groß wie Österreich) doch die gegensätzlichsten Landschaften. Im Nordwesten erlaubt der äußerst fruchtbare Jordangraben (bis 400 m u. NN) intensive Landwirtschaft, während östlich und südlich davon die steil aufragenden, durch tiefe Schluchten gegliederten und oft regelrecht zerklüfteten Hochplateaus (bis zu 1700 m ü. NN) sich meist nur noch bedingt oder gar nicht zum Ackerbau eig-

nen und nach Osten in eine lebensfeindliche Trockensteppe übergehen. Ganz im Süden grenzt das grandiose Wadi Ram, eine rötlich schimmernde, fast völlig wasserlose Fels- und Sandwüste (900 m ü. NN), an die Bucht von Aqaba mit ihrem mediterranen Flair.

Die topographischen Kontraste spiegeln sich in den sozialen Milieus wider. Die Hauptstadt Amman ist eine arabische Metropole mit stark westlichem Einschlag und gepflegter Urbanität, ebenso die (einzige) Hafenstadt Aqaba. Zeugen diese von einigem Wohlstand, machen hingegen die kleineren Städte und Dörfer einen eher ärmlichen Eindruck; manche Siedlungen halten sogar jeden Vergleich mit lateinamerikanischen Favelas aus.

Ein echtes Nomadentum gibt es nicht mehr, allerdings, besonders im Süden des Landes, eine halbsehnliche Bevölkerung, die sich häufig noch immer traditionell von der Kleinviehzucht ernährt.

Obwohl Jordanien genau zwischen

den beiden größten Unruheherden des Nahen Ostens, nämlich Israel/Palästina und Irak, liegt und in Syrien und Saudi-Arabien zwei weitere unberechenbare Anrainer hat, ist es König Hussein seinerzeit gelungen, in dieser überaus spannungsreichen Region ein weltoffenes, religiös tolerantes und - gemessen an den politischen Voraussetzungen - ungewöhnlich stabiles Staatswesen zu etablieren. Unsere 21köpfige Reisegruppe, die sich vornehmlich aus Werther und Um-



Die Reisegruppe in Jordanien

gebung relativiert. Fühlte sich dort jedenfalls recht sicher - und das ohne aufdringliche Allgegenwart von Polizei oder Militär. So konnten wir, unter der bewährten Leitung von Herrn Knut Weltlich und sachkundiger Führung durch einen palästinensischen Christen, im bequemen Überlandbus auf neuen, gut ausgebauten Straßen Jordanien volle sieben Tage lang kreuz und quer durchstreifen. Überall stießen wir auf Überreste byzantinischer Kirchen mit erstaunlich gut erhaltenen Mosaiken, allesamt Zeugen einer großen christlichen Vergangenheit.

Zu den Höhepunkten der Reise zählten, neben einem ausgiebigen Bad im Roten wie im Toten Meer, die Besichtigung der Taufstelle Jesu, der imposante Blick vom Moseberg Nebo auf das judäische Bergland, das Tote Meer und die Jordansenke (vgl. 5.Mose 34) sowie die Jeep-Tour in das Wadi Ram, für manchen auch noch der Besuch des Archäologischen Museums in Amman, wo u.a. weltberühmte Schriftrollen aus Qumran mit den ältesten Bibelhandschriften ausgestellt sind. Besonders hervorzuheben ist freilich die Exkursion nach Petra, jener geheimnisvollen Handelsmetropole des Nabatäerreiches, das den Römern bis 106 n.Chr. erfolgreich die Stirn zu bieten vermochte. Wengleich der vielstündige Fußmarsch, vorbei an den grandiosen Felsfassaden und Gebäuderuinen, den steilen Prozessionsweg hinauf zur Opferhöhe, und schließlich auch wieder zurück, vornehmlich den älteren Teilnehmern sehr viel abverlangte, hat sich niemand beklagt; ganz im Gegenteil lautete abends die einhellige Meinung: Bereits dieser eine Tag hat die ganze Reise gelohnt!

Hartmut Splitter



**Herzliche
Einladung
zu
Andachten
in
der Passionszeit**

Freitag, 31. März, 19.00 Uhr
in der Johannes-Kirche in Häger

Donnerstag, 6. April, 19.15 Uhr
in der St. Jacobi-Kirche in Werther

Montag, 10. April, 19.00 Uhr
(Beginn der Karwoche)
Taizé-Gottesdienst in St. Jacobi

Neben den Passionsandachten laden wir zu einem regelmäßigen Austausch im Rahmen von „Exerzitien im Alltag“ ein, zu denen eine Gruppe sich regelmäßig einmal pro Woche trifft. Eine Einführung in die Exerzitien erfolgt am

(Ascher-) Mittwoch, 1. März
um 19.30 Uhr im kath. Pfarrheim
in Werther durch
Gemeindereferent
Johannes Schoenen